



Gabriele Kostas

Djembé Workshop

Djembé Basics V

Außereuropäische Percussion wirkt u.a. auch deshalb so erfrischend und belebend, weil viele Schläge und Akzente an Stellen platziert werden, die für unsere europäischen Hörgewohnheiten immer wieder überraschend sind.

Schwierigkeiten beim Herausfinden, wo genau der jeweilige Schlag sitzt, bereiten dabei insbesondere die Pausen zwischen all diesen meist im off beat liegenden Schlägen. Es dauert eine Weile, bis man ein Gefühl dafür entwickelt hat, und bis es soweit ist, kann man sich mit einem Trick weiterhelfen: Man spielt »einfach« so genannte ghost notes mit, füllt also die Pausen mit metronomähnlich durchlaufenden, kaum hörbaren Schlägen auf.

Gespielt werden unbetonte Schläge, meist **Tips** oder **Taps** genannt, in der Regel folgendermaßen: Sie berühren das Fell etwa an der gleichen Stelle wie der Open, aber die Finger werden ganz locker nebeneinander gehalten. Die natürliche Krümmung der Hand, die sich dadurch beim Auftreffen auf das Fell ergibt, bewirkt, dass nur die Fingerspitzen das Fell antippen (siehe Abb.).



Da jegliche Anspannung der Finger bei der leichten Berührung des Fells fehlt, schnellen die Finger auch nicht zurück, sondern bleiben träge für den Bruchteil einer Sekunde liegen, woraus ein leiser, gedämpfter Ton resultiert.

Die Übungen spielt ihr am besten erst einzeln und dann alle zusammenhängend hintereinander. Achtet besonders in der Kombination mit den anderen Anschlägen darauf, die ghost notes wirklich geheimnisvoll leise zu spielen.

Keep the groove!

GABRIELE KOSTAS

Alle Beispiele könnt ihr euch auch diesmal wieder auf meiner Website anhören.

www.gabrielekostas.com / mail@gabrielekostas.com

